

ersten 3 Monate 1919 (da die Zulage vom 1/1 ab zu zahlen ist) machtbringt die Differenz zwischen der bisherigen Zulage von M. 152 monatlich und der neuen von M. 320 = M. 168, also für drei Monate M. 504. Es bekommt also im ganzen für das Rechnungsjahr 1919 M. 7284. Rechnet für das Zeitungsgehalt mit 1500 M. (das man in gar keinem Verhältnis mehr zu den Bezügen der Mitarbeiter stellt und unmöglich zu verändern belassen kann) dazu, so erfordern allein diese beiden Posten für 1919 die Summe von M. 8784; der Kredit von 8000 M. wird also, um wenigstens einen kleinen Spielraum für allgem. in Ausgaben zu lassen, mindestens auf 9000-9500 M. erhöht werden müssen.

Bei den Loxylonen bekommt Schmidtler 3000 M. Gehalt + 2940 M. Turnergeloge (er hat nur 1 Kind, nicht 3) + 3 x M. 134 = M. 402 Anlagelohn, im ganzen also 6342 M.; Hofmeister erhält

55
aus der Lebenslöhns Kasse von der Zulage von 300 M., die ihm zu einem 2700 M. bewilligt ist, die er aber erst vom 15. Mai ab beziehen soll für 10 1/2 Monate M. 262,50, wovon die zumal bezahlte Zulage für die Monate Februar und März mit 50 M. abgeht; es bekommt also M. 212,50. Das Zeitungsgehalt beträgt 3500 M., diese 3 Posten zusammen also M. 10054,50. Dazu wird in diesem Jahre wenigstens das Honorar für die Vita Meinerer's Tauschlopp kommen, ^{aber} und es wird mir immerhin von den bewilligten M. 14000 noch übrig bleiben, daß ich, wenn ich einen neuen Wohnort gefunden habe, etwa am 1./10 einen dritten Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, unter Verzicht auf Turnergeloge, beschäftigen kann. Das Defizit der Lebenslöhns V.D. wird sich dann aber aus dieser Abklärung S.S. schwerlich voll decken lassen, und an erhebliche Überschüsse ^{erwartet} ist nicht zu denken. Es wird dringend nötig sein, entweder hier Leibel. zu schaffen oder eine erhebliche Einschränkung